

Stadtratssitzung vom 17. November 2016

**Interpellation Nr. I 7/2016**

## **Interpellation betreffend Absage EVENTUM 2016**

Serge Lanz (FDP), Christine Buchs (FDP), Markus van Wijk (FDP) und Mitunterzeichnende vom 3. Juni 2016; Beantwortung

---

### **Wortlaut der Interpellation**

#### *Ausgangslage*

Gemäss den Zielen der laufenden Legislatur, soll Thun schwerpunktmässig nicht nur als „Stadt am Wasser“ sondern auch durch „Thun als Zentrum“ wahrgenommen und gestärkt werden. Die regionale Zusammenarbeit soll dabei in nachvollziehbaren Strukturen organisiert und gestärkt werden; das Engagement von Thun werde dadurch innerhalb der Region anerkannt. Diese strategische Ausrichtung des Gemeinderats ist nicht neu, bereits 2011-2014 wurde Thun in den Legislaturzielen als Wirtschafts-, Arbeits- und Wohnstandort gefördert. Mögliche Massnahmen zur Erreichung solcher Ziele, sind Messen und Anlässe in Thun mit grosser Ausstrahlung und Medienresonanz. Unsere stadt-eigene Promotionsplattform für Kultur-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, das KK Thun, hat im Stadtrat und beim Stimmvolk nicht zuletzt auch für die Durchführung solcher Grossanlässe die Zusage für den Ausbau bzw. für den Ausbaukredit erhalten. Ein konkretes Beispiel eines solchen Events – das Swiss Economic Forum – findet, wie bekannt, seit 2010 nicht mehr in Thun sondern in Interlaken statt. Dies veranlasste die FDP-Fraktion bereits Ende 2009 in einer Interpellation I21/2009 nach konkreten Massnahmen zu fragen, um künftig wieder einen solchen Anlass in Thun durchführen zu können.

Anlässlich der 750-Jahr-Feier in Thun wurde die Idee des EVENTUM's ins Leben gerufen. Aus Sicht der Initiantinnen durften in den vergangenen zwei Jahren zwei Kongresse zum Thema „Macht – machen“ und „Pokerface“ durchgeführt werden. Dabei sei es – gemäss Auskunft der Organisatoren gelungen – jeweils hochkarätige und spannende Referentinnen zu gewinnen und dem Publikum neue und inspirierende Impulse mit auf den Heimweg zu geben. Auch für dieses Jahr wäre wieder ein spannendes Programm mit interessanten Referentinnen zum Thema „Treffsicherheit“ zusammengestellt worden. Leider sei es dem OK – nach weiteren eigenen Angaben – nicht gelungen, genügend Sponsorengelder zu generieren und somit die Finanzierung für diesen Kongress auf diesem Niveau sicherzustellen. Der Vorstand habe beschlossen, den Kongress in diesem Jahr nicht durchzuführen.

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Rolle spielte die Stadt Thun bei EVENTUM? Welche Aufgaben übernahm dabei das Stadtmarketing?
2. Hat sich die Stadt Thun am Anlass auch finanziell engagiert? Wenn ja, nach welchen Grundsätzen?
3. Gab es seitens der Stadt eine Defizitgarantie? Wenn ja, wie hoch – und kam diese zum Tragen?
4. Wurde die Geschäftsführerin oder andere Teile der EVENTUM-Organisation durch die Stadt Thun bezahlt bzw. entlohnt?
5. Kennt die Stadt Thun neben den fehlenden Sponsorengeldern allenfalls weitere konkrete Gründe, weshalb der Event abgesagt wurde?
6. Welche konkreten Massnahmen plant die Direktion P+F zur Erreichung der wirtschafts- und tourismusorientierten Legislaturziele, insb. zur Durchführung eines solchen Anlasses wie SEF oder EVENTUM?

## **Antwort des Gemeinderates**

### **Zu Frage 1: Welche Rolle spielte die Stadt Thun bei EVENTUM? Welche Aufgaben übernahm dabei das Stadtmarketing?**

Die Idee zum Kongress EVENTUM entstand im Rahmen der Planung der Jubiläumsfeier 750 Jahre Thuner Stadtrechte. Die erste Austragung im Jahr 2014 wurde durch den Verein 750 JAHRE THUNER STADTRECHTE initiiert und durch den neu gegründeten Verein EVENTUM organisiert und finanziert. Gemeinderätin Marianne Dumermuth war Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins EVENTUM. Die damalige Abteilung Stadtmarketing unterstützte die zweite Austragung im Jahr 2015 finanziell, kommunikativ und ideell.

### **Zu Frage 2: Hat sich die Stadt Thun am Anlass auch finanziell engagiert? Wenn ja, nach welchen Grundsätzen?**

Die Stadt hat sich an der zweiten Austragung im Jahr 2015 durch die damalige Abteilung Stadtmarketing finanziell beteiligt. Wie in solchen Fällen üblich, wurden Leistungen und Gegenleistungen definiert nach dem Grundsatz, dass mehrtägige Anlässe durch die höhere Wertschöpfung (Hotelübernachtungen, Catering) und Einbezug der Innenstadt (in diesem Fall mit einem „Dine around“ in verschiedenen Thuner Lokalitäten) oder anderer städtischer Attraktionen (in diesem Fall Thunerseespiele) für die Stadt Thun von besonderem Interesse sind und bevorzugt unterstützt werden.

### **Zu Frage 3: Gab es seitens der Stadt eine Defizitgarantie? Wenn ja, wie hoch – und kam diese zum Tragen?**

Die Stadt Thun hat keine Defizitgarantie abgegeben.

### **Zu Frage 4: Wurde die Geschäftsführerin oder andere Teile der EVENTUM-Organisation durch die Stadt Thun bezahlt bzw. entlohnt?**

Die Stadt Thun hat keine Personalentschädigungen entrichtet. Die finanziell unterstützten Kongresse entscheiden jeweils eigenständig über die Verwendung der Mittel.

### **Zu Frage 5: Kennt die Stadt Thun neben den fehlenden Sponsorengeldern allenfalls weitere konkrete Gründe, weshalb der Event abgesagt wurde?**

Nach Aussagen der Präsidentin von Eventum konnten die Organisatorinnen bis zur selbst gesetzten Frist vom 30. März 2016 nicht genügend Sponsoren gewinnen. Daraufhin wollte der Verein das Risiko nicht eingehen, den Kongress ohne gesicherte finanzielle Basis durchzuführen. Der Vorstand entschied, Eventum 2016 abzusagen. Ihre Sponsoring- und Eventgespräche hätten klar aufgezeigt, dass der Markt mit Anlässen gesättigt sei, es keinen Bedarf nach einem Kongress mit Fokus Frau im Raum Thun gebe und die Zielgruppe des Anlasses keine Zeit und kein Budget für einen Zweitagesanlass habe, teilte die Präsidentin der Stadt mit.

### **Zu Frage 6: Welche konkreten Massnahmen plant die Direktion P+F zur Erreichung der wirtschafts- und tourismusorientierten Legislaturziele, insb. zur Durchführung eines solchen Anlasses wie SEF oder EVENTUM?**

Die Abteilung Stadtmarketing und Kommunikation unterstützt die Durchführung verschiedener Kongresse in Thun, z.B. FOKUS ETHIK, Politforum und den Kongress der Junge Hausärztinnen und -ärzte (JHAS).

Regelmässige Gespräche mit den Geschäftsleitungen verschiedener Thuner Kongresslokale finden statt, um durch den Einsatz des städtischen/politischen Beziehungsnetzes und anderer Unterstützungsmöglichkeiten interessierte Organisationen und Anlässe nach Thun zu holen bzw. in Thun zu halten.

Ziel ist es, bei Kongressen in Thun nicht nur die Kongressinfrastruktur, sondern nach Möglichkeit immer auch die Einzigartigkeit der Stadt Thun erlebbar zu machen und den Kongressbesuch dadurch aufzuwerten. Dies kann bspw. durch Kombinationen mit eingeplanten Spaziergängen durch die historische Altstadt, Schifffahrten auf dem Thunersee oder Besuch des Schadauparks mit dem Thun Panorama erfolgen. Diese Kombinationen erfolgen mit Hinblick darauf, bei den Gästen reichhaltige Erinnerungen an die Stadt zu prägen und dadurch zu einer Rückkehr nach Thun – sei es privat oder geschäftlich – einzuladen.

Um solche Anlässe in der Region Thun zu platzieren, arbeitet die Stadt Thun mit dem Verein Thun-Thunersee Tourismus zusammen, der seinerseits bei der Tourismus Organisation Interlaken (TOI) Leistungen im Bereich MICE (Meetings Incentives Conventions Events) bezieht.

Thun, 19. Oktober 2016

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident  
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber  
Bruno Huwyler Müller